

„Gemeinsam und miteinander“

Interview mit dem DGVP-Präsidenten Wolfram-Arnim Candidus

Bei einem Treffen unter Leitung des BLZK-Referenten Gutachterwesen/Patientenberatung, Dr. Walter Leidmann, und dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Versicherte und Patienten e.V. (DGVP), Wolfram-Arnim Candidus, wurden Möglichkeiten einer künftigen Kooperation diskutiert. Dr. Michael Schmiz, Mitglied des BLZK-Arbeitskreises „Patientengespräche“, interviewte den DGVP-Präsidenten für das BZB, um die Gesellschaft, ihre Ziele und gemeinsame Handlungsfelder von Zahnärzteschaft und Patientenvertretern vorzustellen.

Dr. Michael Schmiz: Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Vereinigung?

Wolfram-Arnim Candidus: Die Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten wurde 1989 als gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen. In § 3 Absatz 2 der Satzung steht: „Der Zweck der Gesellschaft ist die Stärkung der Position der Versicherten und Patienten im Gesundheitswesen sowie die Vertretung ihrer Interessen.“ Das ist seit nahezu zwanzig Jahren unser Ziel und wird dies sicherlich auch für die kommenden Jahrzehnte sein.

Dr. Michael Schmiz: Wie sieht Ihre Mitgliederentwicklung aus?

Wolfram-Arnim Candidus: Nun, in der Regel interessieren sich die Bürgerinnen und Bürger erst dann für eine Mitgliedschaft in unserem Interessenverband, wenn Mängel in der medizinischen oder pflegerischen Versorgung auftreten oder es zu Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen kommt. Da wir dazu auch externe und unabhängige telefonische Beratung leisten, ist dies im Wesentlichen der Hintergrund für eine Mitgliedschaft in der DGVP. Wir vertreten derzeit die Interessen von zirka 35 000 Menschen, die überwiegend aus den Bereichen der Verbände der Senioren oder der Selbsthilfe kommen.

Dr. Michael Schmiz: Haben Sie Kooperationspartner?

Wolfram-Arnim Candidus: Ja, wir kooperieren mit einer Vielzahl von Institutionen, Berufsgruppen, Organisationen und Personen. Dazu gehören Professoren von diversen Universitäten und Hochschulen, Verbände der Mediziner, der Therapeuten, der Pflege. Unser Beirat setzt sich aus Rechtsanwäl-



Sich einmischen, damit Fehlentwicklungen vermieden werden, fordert der Präsident der DGVP, Wolfram-Arnim Candidus (links), im Gespräch mit Dr. Michael Schmiz.

ten, Medizinern, Pflegewissenschaftlern, Journalisten und anderen Experten zusammen. Ähnlich strukturiert ist die unabhängige externe Beratung, die wir für unsere Mitglieder etabliert haben. Unsere Experten leisten die telefonische Erstberatung unserer Mitglieder ehrenamtlich, also kostenlos, wenn es um die Durchsetzung von deren Rechten geht, oder wenn Aufklärung zu bestimmten Sachfragen erfolgen muss. Wir sind im Übrigen offen für jedwede Kooperation, die unsere Unabhängigkeit nicht gefährdet und unser Satzungsziel stärkt.

Dr. Michael Schmiz: Wie positionieren Sie sich gegenüber anderen Patientenvertretungen und Verbraucherverbänden?

Wolfram-Arnim Candidus: Grundsätzlich fordern wir eine breite Einflussnahme von Verbänden der Versicherten und Patienten auf die Entwicklung des Gesundheitswesens, da dies nach meiner Beurteilung unbedingt verstärkt werden muss. Wir sehen jedoch dann eine sachliche Problematik beziehungsweise einen Interessenkonflikt, wenn diese Verbände zu stark in die finanzielle Abhängigkeit von der Politik geraten, wie etwa bei den Verbraucherverbänden oder den gesetzlichen Krankenkassen. Dies ist zum Beispiel auch der Fall bei der sogenannten unabhängigen Patientenberatung-GmbH. Sie wird mit 5,3 Millionen Euro von der GKV finanziell unterstützt. Wir haben intensive Kontakte zu den Selbsthilfeorganisationen, diese sind uns sehr wichtig, da bei diesen Organisationen eine hohe Kompetenz zu

einzelnen Krankheiten – Diagnosen – Therapien und so weiter vorhanden ist. Doch auch hier wird es gefährlich, wenn die Dachverbände dieser Organisationen zu stark in die Politik eingebunden werden und zu viel finanzielle Unterstützung von der GKV erhalten. Hintergrund für meine Bedenken ist die Gefahr, die Unabhängigkeit zu verlieren, und außerdem die festzustellende gezielte Fehlinformation der Versicherten und Patienten.

Dr. Michael Schmiz: *Wie bewerten Sie als Patientenvertreter die Entwicklungen im Gesundheitswesen ?*

Wolfram-Arnim Candidus: Der Gesundheitsfonds, der wider jedes bessere Wissen und gegen den Rat der überwiegenden Teilnehmer unserer Gesellschaft von der Großen Koalition gesetzlich verankert wurde, wird zur weiteren Rationierung von Leistungen für die Versicherten und Patienten und der Vergütung der Leistungen im stationären und ambulanten Bereich führen. Der faule Kompromiss zwischen Kopfpauschale und Gesundheitsprämie führt im Wesentlichen im Gesundheitsfonds zur staatlichen Lenkung der Beitragssätze und deren Verteilung auf die noch bestehenden zirka 200 gesetzlichen Krankenkassen. Die Krankenkassen werden nachhaltig versuchen, mit dem Pauschalbetrag pro Versichertem aus dem Gesundheitsfonds auszukommen, damit sie keine mit hohem bürokratischem Aufwand verbundenen Zusatzprämien erheben müssen.

Eine weitere Gefahr für die Entwicklung im Gesundheitswesen stellt der internationale Finanzskandal der Banken dar. Rezession, höhere Arbeitslosigkeit können zu Einnahmeeinbußen in der GKV beziehungsweise im Gesundheitsfonds führen, der auch wegen der hohen Staatsverschuldung nicht mit Steuermitteln ausgeglichen werden kann. Wenn dies eintritt, ist mit weiterer Rationierung von Leistungen und Vergütungen zu rechnen. Zu dieser Thematik muss die DGVP kontinuierlich Stellung beziehen, damit weitere Fehlentwicklungen vermieden werden.

Dr. Michael Schmiz: *Wo sehen Sie für die DGVP Ansatzpunkte aktiv zu werden, und welche Aktionen unternehmen Sie?*

Wolfram-Arnim Candidus: Durch intensive sachliche Dialoge mit den verantwortlichen Personen in den Institutionen des Gesundheitswesens und der Politik müssen wir erreichen, dass die Interessen der Versicherten und Patienten eine viel stärkere Berücksichtigung bei der Entwicklung des

Gesundheitswesens finden. Dabei geht es nicht um eine negative Einflussnahme gegenüber den existenten Lobbyisten, sondern um eine konstruktive Einbindung der Versicherten und Patienten auch durch die Lobbyisten.

Auf der anderen Seite müssen wir den Bürgerinnen und Bürgern durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit die Informationen zum Gesundheitswesen übermitteln, damit diese mündig werden und eigenverantwortlich entscheiden können. Um beides zu erreichen, binden wir uns in Veranstaltungen mit Vorträgen und Sachaussagen ein, wir publizieren in diversen Printmedien, wir nehmen oft und deutlich Stellung in Hörfunk und Fernsehen. Ferner binden wir uns in Anhörungsverfahren im Bundestag ein. Hinzu kommt die beratende Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger, die bereits unter der Rationierung leiden oder deren Rechte nicht ausreichend berücksichtigt werden. Diese Aufgabenstellung erfüllen wir über unsere Geschäftsstelle in Heppenheim. Die ehrenamtlichen aktiven Mitglieder des Vorstands, des Beirats, der Landesbeauftragten erfüllen diese Aufgaben ohne jedwede Aufwandsentschädigung und in voller Unabhängigkeit in der Sache.

Dr. Michael Schmiz: *Wie kann eine für alle Beteiligten im Gesundheitswesen fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den bayerischen Zahnärzten und der DGVP aussehen?*

Wolfram-Arnim Candidus: Zum Nutzen der Zahnärzte, der Versicherten und Patienten sehe ich die Notwendigkeit, gemeinsam über die aktuelle Situation des Gesundheitswesens und die zu erwartenden Entwicklungen aufzuklären. Dabei sollten die wechselseitig vorhandenen Kompetenzen gebündelt werden. Ziel dieser Zusammenarbeit muss es sein, dass die Versorgungsqualität erhalten beziehungsweise gesteigert werden kann und der Versicherte und Patient mündig in die Versorgung eingebunden wird. Durch diese Zusammenarbeit lässt sich auch effektiver auf die Verantwortlichen in der Politik und der GKV einwirken.

Damit können die Partner – Zahnärzte, Versicherte und Patienten – gemeinsam nachhaltig auf das Ziel einer konstruktiven Ausrichtung der zahnärztlichen Versorgung und des Gesundheitswesens Einfluss nehmen. Auf eine Formel gebracht ist mein Wunsch: Gemeinsam und miteinander!

Dr. Michael Schmiz: *Herr Candidus, vielen Dank für das Gespräch.*